

Bildungsplan 2016

Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Latein als erste Fremdsprache

Klassen 5/6

Beispiel 1

Juli 2016



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula..... | I |
| Fachspezifisches Vorwort | II |
| Latein als erste Fremdsprache – Klasse 5 | 1 |
| Erste Wörter und ihre Formen – Einführung in die Welt der Römer..... | 1 |
| Einfache Texte – Rund ums Forum..... | 3 |
| Adverbiale Bestimmungen – Thermen | 6 |
| Perfekt – Erzählende Texte..... | 9 |
| Zeitverhältnisse – Tempel und Götter | 11 |
| Imperfekt – Darstellung eines Helden | 13 |
| Latein als erste Fremdsprache – Klasse 6 | 15 |
| Plusquamperfekt und Futur – Gründungssage Roms..... | 15 |
| Passiv – Sagen aus der römischen Frühzeit | 18 |
| Partizip – Übersetzungstraining | 21 |
| Pronomina – Infrastruktur im Imperium | 24 |
| Vertiefung und Wiederholung – Griechische Mythen..... | 26 |
| Deklinationen – Die Römer und wir | 28 |

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Folgende Umsetzungshinweise stellen eine Möglichkeit des Kompetenzerwerbs dar. Die Sequenzierung während der Spracherwerbsphase ist abhängig vom jeweils eingeführten Lehrbuch und der von der Schule festgelegten Stundentafel. Bei dem hier vorliegenden Curriculum wird von der Stundenverteilung des Vorschlags aus dem Ministerium für Jugend, Kultus und Sport ausgegangen.

Das den Abschnitten jeweils vorangestellte Thema weist auf eine in der jeweiligen Unterrichtseinheit mögliche Schwerpunktsetzung hin, soll aber nach den Gegebenheiten in der einzelnen Klasse angepasst und variiert werden.

Das Curriculum ist nach den einzelnen Arbeitsbereichen des Bildungsplans gegliedert, der Kompetenzerwerb erfolgt aber in der Unterrichtspraxis stets in einer Verzahnung aller Arbeitsbereiche. Während der Spracherwerbsphase liegt der Schwerpunkt naturgemäß auf den Arbeitsbereichen 1 bis 3, deren Inhalte an den Lektionstexten des Übungsbuches erarbeitet und vertieft werden. Gleiches gilt für die dem Arbeitsbereich 5 zugeordneten Themen. Bei der Recherche zu diesen Themen können digitale Medien sinnvoll zum Einsatz kommen. Besonders aber bieten sich Themen des Arbeitsbereichs 5 für die Einbeziehung außerschulischer Lernorte an.

Latein als erste Fremdsprache – Klasse 5

Erste Wörter und ihre Formen – Einführung in die Welt der Römer

ca. 24 Stunden

| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise |
|---|--|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | |
| 2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.3.1. Beispiele für das kulturell-materielle und sprachliche Erbe der Römer in unterschiedlichen Epochen und geographischen Räumen entdecken und nennen 2.4.2. verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden | 3.1.1 Wortschatz (1) lateinische Wörter regelkonform aussprechen (3) individuell geeignete Methoden zum Lernen anwenden (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (12) Kenntnisse des Deutschen zur Wortschließung nutzen | Substantiv Verb Konjunktion Adverb | lautes Sprechen weitere Wortarten lexikalisch unterschiedliche Methoden der Wortschatzarbeit vorstellen: Vokabelheft, Vokabelkartei L PG L MB |
| | (8) unter Anleitung Wörter nach semantischen Kriterien zusammenstellen | Sachfelder Wortfelder | |
| 2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.5. wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache erarbeiten | 3.1.2 Satzlehre (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer graphischen Differenzierung anwenden | Satzglieder: Subjekt und Prädikat nominales und verbales Prädikat, auch Subjekt im Prädikat enthalten graphische Differenzierung der Satzglieder | Hinweis auf Endstellung des Prädikats nach Vorgabe des Lehrbuchs oder farbig (möglichst einheitliches Vorgehen an der einzelnen Schule) |
| | (3) Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern | Kongruenz von Subjekt und Prädikat | Begründung für die Zusammengehörigkeit von Subjekt und Prädikat formulieren lassen |
| | | Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Latein und Deutsch | bei gleichzeitig beginnendem Englisch auch Satzstellung im Englischen |
| 2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorge- | 3.1.3 Formenlehre (1) Elemente des lateinischen Formenaufbaus benennen | Nom. und Akk. Sg. und Pl. der Substantive der a-, o-, 3. Deklination (nur mask. | Stamm und Endung zur Bezeichnung von Kasus und Numerus |

| | | | |
|---|--|---|---|
| <p>gebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und den modernen Fremdsprachen vergleichen 2.4.3. ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung verwenden</p> | <p>(4) grundlegende Bildungsgesetze von Formen erläutern (Stamm und Endung) (5) Wörter ihrer jeweiligen Flexionsklasse zuordnen (9) individuell geeignete Methoden zum Lernen und Wiederholen anwenden</p> | <p>und fem.)</p> | <p>Artikellosigkeit im Lateinischen Übungen zur Zuordnung</p> |
| | | <p>3. Pers. Sg. und Pl. der Verben der a-, e-, i-, konsonantischen Konjugation, esse Infinitiv Präs. Akt.</p> | <p>Personalendungen der 3. Person Sg. und Pl.</p> <p>L MB L PG</p> |
| | | <p>Unveränderlichkeit von Adverbien, Konjunktionen</p> | |
| <p>2.2.1 einen Text sowohl textimmanent als auch unter Einbeziehung weiterer Informationen vorerschließen 2.2.2 sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen 2.2.6 ihr Textverständnis durch Hintergrundinformationen erweitern 2.4.8. Texte gezielt als Informationsquellen auswerten</p> | <p>3.1.4 Texte und Literatur</p> <p>(1) unter Anleitung aus dem Textumfeld Hintergrundinformationen zusammenstellen (13) den Inhalt eines Textes mit eigenen Worten darstellen</p> | <p>Textgrundlage: Lehrbuch (gegebenenfalls Zusatzmaterial)</p> | |
| | | <p>Hintergrundinformationen zum Text</p> | <p>Bilder, Überschrift</p> |
| | | <p>Text mit eigenen Worten zusammenfassen</p> | <p>schriftliche und mündliche Zusammenfassungen, neue Überschrift finden</p> |
| <p>2.3.2. Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen beschreiben 2.3.3. ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt durch den Vergleich mit der Antike differenzieren 2.3.5. eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren 2.3.7. ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen</p> | <p>3.1.5 Antike Kultur</p> <p>(2) zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (unter anderem <i>familia</i>, Sklaven, Schule, Thermen)</p> | <p>römische <i>familia</i> Sklaven</p> | <p>auch zur Wortschatzvertiefung nutzen: <i>pater, mater, liberi, puella, servus, serva</i>; Aufgaben der zum Haushalt gehörenden Personen (je nach Inhalt der Lehrbuchtexte) Sklavenfrage</p> <p>L BTV</p> |
| | | <p><i>villa</i> und <i>insula</i></p> | <p>Vergleich mit heutigen Wohnformen</p> |
| | | <p>(3) Formen römischer Architektur und ihre Funktion beschreiben (zum Beispiel <i>villa</i>, Thermen, <i>basilica</i>, Tempel)</p> | |

Einfache Texte – Rund ums Forum

ca. 25 Stunden

| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise |
|--|--|---|--|
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | |
| 2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.4.2. verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden 2.4.6. persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen | 3.1.1 Wortschatz (2) unter Anleitung unbekannte Vokabeln aus dem Text herausarbeiten (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden und Medien anwenden (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (8) Wörter nach semantischen Kriterien und grammatischen Aspekten zusammenstellen (12) Kenntnisse [...] der deutschen Sprache zum Erschließen und Lernen der lateinischen Wörter anwenden | Neutra der Substantive der o- Deklination und der 3. Deklination Adjektive der a- und o-Deklination <i>posse</i> Possessivpronomina: <i>meus, tuus, noster, vester</i> | weitere Methoden der Wortschatzarbeit: selbst erstellte Vokabelkärtchen – Möglichkeiten der Visualisierung (Bilder auf den Vokabelkärtchen) – Vokabellernen mit Bewegung – Lernspiele – gegenseitiges Abfragen – Einführung „Partnerbogen“ – Deutsch und Latein: zum Beispiel <i>longus – lang, templum – Tempel; basilica</i> (in Rom) – <i>Basilika</i> (deutsch) Formen von Substantiven, Adjektiven und Verben aus einem Text heraussuchen <i>posse</i> als Kompositum von <i>esse</i> Possessivpronomina als Attribute |
| | 3.1.2 Satzlehre (7) verschiedene Arten von Hauptsätzen benennen (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer graphischen Kennzeichnung anwenden (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (4) die Übersetzung von Substantiven und Adjektiven als Attribut oder Prädikativum aus dem Kontext begründen | Arten des Hauptsatzes: Aussagesatz, Fragesatz, Befehlssatz Genitiv-Attribut, Adjektiv-Attribut KNG-Kongruenz Adjektiv als Prädikatsnomen | Vergleich mit Deutsch: Kennzeichen der Fragesätze in beiden Sprachen Attribute als Satzgliedteil entsprechend graphisch darstellen Zuordnungsübungen Übungen zum Erkennen der verschiedenen Erscheinungsformen der Kongruenz (Subjekt – Prädikat; Substantiv – Adjektiv; Substantiv – Possessivpronomen) Wiederholung und Vertiefung: nominales und verbales Prädikat; Form von <i>esse</i> als Kennzeichen des nominalen Prädikats Graphische Differenzierung der Satzglieder üben |
| 2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.1.5. wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache erarbeiten | | | |

| | | | |
|--|--|---|---|
| <p>2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und den modernen Fremdsprachen vergleichen 2.4.3. ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung verwenden</p> | <p>3.1.3 Formenlehre</p> <p>(3) zwischen grammatischem und natürlichem Geschlecht unterscheiden (4) grundlegende Bildungsgesetze von Formen erläutern (5) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse beziehungsweise Deklinationsklasse zuordnen (9) zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Methoden (zum Beispiel Visualisierung, lautes Sprechen, schriftliche Übersichten erstellen, Lernen mit Bewegung) und Medien (zum Beispiel Karteikarten, Lernplakate, Audiomaterial) anwenden (8) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen</p> | <p>Besonderheiten bei der Deklination der Neutra grammatisches und natürliches Geschlecht von Substantiven Genitiv alle Personen im Präsens Aktiv Imperativ Präsens von <i>posse</i> Possessivpronomen als Attribut</p> | <p>Vergleich mit den Formen des Maskulinums und Femininums je nach Vorkommen auch bei der Erarbeitung des Wortschatzes Wiederholung der bereits bekannten Kasus durch Vergleich der Formen mit den Adjektiven der a-/o-Deklination Merksprüche („Nach Ost muss diese Ente“) Konjugationstabellen erstellen Vergleich der Formen mit denen von <i>esse</i>, Assimilation KNG-Kongruenz zwischen Possessivpronomen und Substantiv Gebrauch der Possessivpronomen im Lateinischen und Deutschen (Beobachtung am Text)</p> |
| <p>2.2.1. einen Text sowohl textimmanent als auch unter Einbeziehung weiterer Informationen vorerschließen 2.2.13. die Interpretationsergebnisse auf ihre eigene Erfahrungswelt beziehen und dazu Stellung nehmen 2.4.8. Texte gezielt als Informationsquellen auswerten</p> | <p>3.1.4 Texte und Literatur</p> <p>(1) unter Anleitung (zum Beispiel Überschrift, Einleitung, Abbildungen) Hintergrundinformationen zusammenstellen, die zum Verständnis des Textes notwendig sind, und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren (3) unter Anleitung Informationen aus dem Text (zum Beispiel Ort, Zeit, Handlungsträger) zusammenstellen, die ihnen einen weiteren Zugang zum Text ermöglichen (11) vorherrschende Textmerkmale unter Anleitung herausarbeiten (18) zu einfachen Textaussagen Stellung nehmen</p> | <p>Textgrundlage: Lehrbuch (gegebenenfalls Zusatzmaterial) Analyse und Auswertung der Textumgebung Sammlung häufig vorkommender Wörter Zusammenstellen der im Text auftretenden Personen und ihrer Beziehung(en) zueinander Stellungnahme zu den während der Texterschließung auftretenden Fragen</p> | <p>Erarbeitung eines Katalogs von Fragen zur Texterschließung (zum Beispiel W-Fragen) Personen und ihre Handlungen spielerisch darstellen Plakat Tafelbild auch durch Gestaltung von Plakaten, Beschreibung des eigenen Empfindens; nicht verlangt sind exakte Zitate aus dem lateinischen Text Mindmap</p> |

| | | | |
|---|--|---|---|
| <p>2.3.2. Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen beschreiben</p> <p>2.3.7. ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen</p> <p>2.4.8. Texte gezielt als Informationsquellen auswerten</p> <p>2.4.12. ihre Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren</p> | <p>3.1.5 Antike Kultur</p> <p>(5) die Topographie des antiken Rom in Grundzügen beschreiben</p> <p>(6) zentrale Stätten des antiken Rom benennen, beschreiben und ihre Funktion in Grundzügen erläutern (zum Beispiel Forum Romanum, Colosseum, Circus Maximus)</p> | <p>Forum Romanum als Zentrum von Politik und Handel</p> <hr/> <p>Circus Maximus</p> | <p>Arbeit mit Karten- und Bildmaterial (aus Buch, Begleitmaterial, Bilder von Schülerinnen und Schülern)</p> <p>wichtige Bauwerke auf dem Forum: <i>templum, basilica, curia</i> – Bauformen und Funktionen beschreiben</p> <p>gegebenenfalls Nachbauten (auch mit Bastelbogen, Bausatz usw.)</p> <p>Mindmap</p> <hr/> <p>Art und Anlass der Veranstaltungen im Circus Maximus: Pferderennen, Wagenrennen;</p> <p>Form des Circus Maximus</p> |
|---|--|---|---|

| Adverbiale Bestimmungen – Thermen | | | |
|---|--|--|--|
| ca. 20 Stunden | | | |
| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | |
| <p>2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten</p> <p>2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen</p> <p>2.4.2. verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden</p> <p>2.4.6. persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen</p> | <p>3.1.1 Wortschatz</p> <p>(2) unter Anleitung die Bedeutung unbekannter Vokabeln aus dem Text herausarbeiten</p> <p>(5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Adjektiv, Pronomen)</p> <p>(6) zwischen eigentlicher und übertragener Bedeutung unterscheiden</p> <p>(7) bei Präpositionen zwischen räumlicher, zeitlicher und übertragener Bedeutung unterscheiden</p> <p>(12) Kenntnisse moderner Fremdsprachen und der deutschen Sprache zum Erschließen und Lernen der lateinischen Wörter anwenden</p> | <p><i>ire</i> <i>is, ea, id</i> (nur als Demonstrativpronomen)</p> <p>Verben mit unterschiedlicher Bedeutung</p> <p>Präpositionen beim Ablativ</p> | <p>Wortbildungslehre zur Erschließung unbekannter Vokabeln nutzen (zum Beispiel <i>adesse, abesse, adire, abire</i>)</p> <p>zum Beispiel <i>adire, petere</i> in lexikalischen Beispielen lernen lassen (<i>armis petere, thermas petere</i>) unbedingt im Minimalkontext erarbeiten und lernen lassen</p> <p>Rondo lexikalisch: zum Beispiel <i>ex eo tempore, e thermis</i> zum Beispiel Thermalbad, Thermoskanne, Thermometer</p> |
| <p>2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten</p> <p>2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen</p> <p>2.1.3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen</p> <p>2.1.4 bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden</p> <p>2.1.5. wesentliche Konstituenten einer</p> | <p>3.1.2 Satzlehre</p> <p>(1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer graphischen Differenzierung anwenden</p> <p>(3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern</p> <p>(14) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präposition unterscheiden</p> <p>(16) Präpositionalausdrücke mit <i>in</i> und <i>sub</i> je nach folgendem Kasus sinngerecht wiedergeben</p> <p>(8) satzwertige Konstruktionen (Aci als Objekt) im Kontext erkennen, analysieren und sinngerecht übersetzen</p> | <p>Ablativ mit und ohne Präposition als Adverbiale Bestimmung (modal-instrumentale Gruppe, abl. temporis (zunächst nur lexikalisch))</p> <p>demonstrativer Gebrauch von <i>is, ea, id</i></p> <p>Aci (gleichzeitig, Aktiv)</p> | <p>syntaktische Zusammengehörigkeit von präpositionalen Ausdrücken KNG-Kongruenz (zwischen Substantiv und Attribut, zwischen Substantiv und Demonstrativpronomen) Übungen zum Gebrauch der Präposition <i>in</i></p> <p>vor Einführung Wiederholung der Formen des Akkusativs und des Inf. Präs. Akt. Bestandteile des Aci bestimmen (Subjekt-</p> |

| | | | |
|---|--|--|---|
| <p>Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache erarbeiten</p> | | | <p>sakkusativ, Prädikatsinfinitiv) Verben, nach denen auch im Deutschen ein Aci stehen kann Verben, nach denen ein Aci steht (Verben aus dem Kopf, fünf Finger der Hand, ...)</p> |
| <p>2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und den modernen Fremdsprachen vergleichen 2.4.3. ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung verwenden</p> | <p>3.1.3 Formenlehre (1) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen ... (2) unter Verwendung metasprachlicher Terminologie Formen analysieren und nach ihren formalen Kategorien bestimmen (8) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen (9) zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Methoden und Medien anwenden</p> | <p>Ablativ der Substantive sowie der Adjektive der a- und o-Deklination Nominativ, Akkusativ, Ablativ der Pronomina <i>is, ea, id</i></p> | <p>Wiederholung der bereits bekannten Kasusformen der Substantive Wiederholung Infinitiv Merksprüche, Präpositionenrap, unterschiedlicher Kasusgebrauch im Lateinischen und Deutschen lautes Sprechen</p> |
| <p>2.2.1. einen Text sowohl textimmanent als auch unter Einbeziehung weiterer Informationen vorerschließen 2.2.13. die Interpretationsergebnisse auf ihre eigene Erfahrungswelt beziehen und dazu Stellung nehmen 2.4.8. Texte gezielt als Informationsquellen auswerten</p> | <p>3.1.4 Texte und Literatur (7) unter Anleitung bei polysemen Wörtern aus den im Lehrbuch angegebenen Bedeutungen kontextadäquat eine passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen</p> | <p>Textgrundlage: Lehrbuch (gegebenenfalls Zusatzmaterial) erste polyseme Wörter im Kontext</p> | <p>zum Beispiel <i>petere</i> unbedingt im Minimalkontext erarbeiten und üben Rondo</p> |
| <p>2.3.2. Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen beschreiben 2.3.3. ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt durch den Vergleich mit der Antike differenzieren 2.2.6. ihr Textverständnis durch Hintergrundinformationen erweitern 2.3.7. ausgehend von antiken Texten</p> | <p>3.1.5 Antike Kultur (1) aus den Lektions- und Sachtexten des Lehrbuchs relevante Informationen herausarbeiten (2) zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (3) Formen römischer Architektur und ihre Funktion beschreiben (zum Beispiel</p> | <p>Thermen Herren und Sklaven</p> | <p>Bild einer Thermenanlage (im Lehrbuch) betrachten und beschreiben Weg eines Besuchers durch die Thermen Funktion der verschiedenen Räume in den Thermen Sachtext (im Lehrbuch) L MB</p> |

| | | | |
|---|-----------------|--|--|
| <p>Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen 2.4.8. Texte gezielt als Informationsquellen auswerten 2.4.12. ihre Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren</p> | <p>Thermen)</p> | | <p>Vergleich zwischen Thermen und einem modernen Erlebnisbad, auch Bildvergleich</p> |
|---|-----------------|--|--|

Perfekt – Erzählende Texte

ca. 20 Stunden

| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise |
|--|---|--|--|
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | |
| 2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.4.2. verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden 2.4.6. persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen | 3.1.1 Wortschatz (4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben nennen (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Substantiv, Adjektiv, Adverb) | Substantive und Adjektive der o-Deklination auf <i>-er</i> Adverbien zu den Adjektiven der a- und o-Deklination | Genusformen der Adjektive als grammatische Zusatzangaben lernen; aus einem Wortvorrat Substantive, Adjektive und Adverbien heraussuchen; Vergleich mit Deutsch: Formengleichheit zwischen Adverb und prädikativ gebrauchtem Adjektiv Wiederholung und Ergänzung Pronomina richtig benennen Zusammenarbeit mit Deutsch Infinitiv, 1. Pers. Sg. Präs., 1. Pers. Sg. Perf. Übungen zu den Stammformenreihen, Zuordnungsübungen Perfekt – Präsens und umgekehrt |
| | (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Personal-, Possessiv-, Demonstrativpronomina) | Personal-, Possessiv- und Demonstrativpronomina | |
| | (4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (zum Beispiel Stammformen) nennen | Einführung in die Stammformenreihe der Verben | |
| 2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.1.5. wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache erarbeiten | 3.1.2 Satzlehre (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer graphischen Kennzeichnung anwenden (14) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben (ablativus separativus, ablativus loci) | Dativ-Objekt weitere semantische Funktionen des Ablativs: ablativus separativus, ablativus loci | Fragen: wem? für wen? Vergleich mit dem Tempusgebrauch im Deutschen |
| | (9) den Gebrauch lateinischer Tempora im Vergleich zum Deutschen beschreiben | Wiedergabemöglichkeiten des lateinischen Perfekts | |
| | | | |
| 2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgege- | 3.1.3 Formenlehre (2) unter Verwendung von metasprachli- | Dativ der Substantive sowie der Adjektive | Übungen zur Wiederholung der KNG- |

| | | | |
|---|--|---|--|
| <p>bene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.5. wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache erarbeiten 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch vergleichen</p> | <p>cher Terminologie Formen analysieren und nach ihren formalen Kategorien bestimmen (4) grundlegende Bildungsgesetze von Formen erläutern</p> | <p>der a- und o-Deklination</p> <p>v- und u-Perfekt</p> <p>Analyse vor allem der im Text vorkommenden Formen des Perfekts</p> | <p>Kongruenz bildliche Darstellungen der unterschiedlichen Deklinationen (zum Beispiel Schränke) im Klassenzimmer</p> <p>Bildegesezt: Perfektstamm + Personalendung, keine Unterscheidung nach Konjugationsklassen Vergleich mit Deutsch: Bildung des Perfekts</p> |
| <p>2.4.1 ihr Vorgehen beim Übersetzen beschreiben</p> | <p>3.1.4 Texte und Literatur</p> <p>(4) Satzerschließungsmethoden (zum Beispiel lineare und analytische Verfahren) unter Anleitung anwenden</p> | <p>Textgrundlage: Lehrbuch (gegebenenfalls Zusatzmaterial)</p> <p>Übersetzungsmethode: Pendelmethode</p> | <p>Vergleich mit Deutsch, Einordnung in das topologische Satzmodell</p> |
| <p>2.2.8 gattungs- beziehungsweise textsortentypische Merkmale eines Textes herausarbeiten sowie intertextuelle Bezüge analysieren 2.2.14 ihrem persönlichen Denken und Empfinden in der Auseinandersetzung mit Literatur auch gestalterisch Ausdruck geben</p> | <p>(16) einfache Textsorten (zum Beispiel Brief, Dialog, Erzählung) und dafür charakteristische Merkmale benennen (21) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren</p> | <p>Erzählung, Dialog</p> | <p>dialogische Textabschnitte in die Form der Erzählung umsetzen, Comic, Collage, Fortsetzung eines Textes</p> <p>L MB L PG</p> |
| <p>2.3.1 Beispiele für das kulturell-materielle und sprachliche Erbe der Römer in unterschiedlichen Epochen und geographischen Räumen entdecken und nennen 2.3.2 Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen beschreiben</p> | <p>3.1.5 Antike Kultur</p> <p>(6) zentrale Stätten des antiken Rom nennen, beschreiben und ihre Funktion in Grundzügen erläutern</p> | <p>Amphitheater und Theater</p> | <p>Reportage zu einer Aufführung im Theater beziehungsweise Amphitheater</p> |

| Zeitverhältnisse – Tempel und Götter | | | |
|--|---|---|---|
| ca. 22 Stunden | | | |
| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | |
| 2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.4.2. verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden 2.4.6. persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen | 3.1.1 Wortschatz (4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (zum Beispiel Stammformen) nennen (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen | Stammformenreihen der Verben Subjunktionen <i>quod, quia, dum</i> | aktive Kenntnis der Stammformen vielfältige Übungen zum Lernen und Sichern Unterschied zwischen Partikel und Subjunktion (zum Beispiel <i>nam – quod</i>) Vergleich mit Deutsch: Einordnung der Nebensätze ins topologische Satzmodell |
| 2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.1.5. wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache erarbeiten | 3.1.2 Satzlehre (8) satzwertige Konstruktionen (Aci als Objekt) im Kontext erkennen, analysieren und sinngerecht übersetzen (10) zwischen Zeitstufe (Gegenwart, Vergangenheit) und Zeitverhältnis (Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit) unterscheiden (6) zwischen Haupt- und Nebensätzen unterscheiden (7) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen | Gleich- und Vorzeitigkeit im Aci Haupt- und Nebensätze; Temporal- und Kausalsatz | Ausdruck der Vorzeitigkeit im Deutschen nach den Regeln der Zielsprache Möglichkeiten der graphischen Darstellung: Einrückmethode nur Nebensätze mit indikativem Prädikat Vergleich mit Deutsch: Stellung des Nebensatzes, Einordnung in das topologische Satzmodell |
| 2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.5. wesentliche Konstituenten einer | 3.1.3 Formenlehre (1) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen | s-Perfekt, Stammperfekt, Dehnungsperfekt Perfektstämme von <i>esse</i> und <i>posse</i> Infinitiv Perfekt Aktiv | Vergleich mit Deutsch (und gegebenenfalls Englisch): Bildung des Perfekts (beziehungsweise des present perfect) |

| | | | |
|---|---|--|--|
| <p>Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache erarbeiten 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch vergleichen</p> | | | |
| | <p>3.1.4 Texte und Literatur</p> | <p>Textgrundlage: Lehrbuch (gegebenenfalls Zusatzmaterial) Tempusbild</p> | |
| <p>2.3.2 Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen beschreiben 2.3.3 ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt durch den Vergleich mit der Antike differenzieren</p> | <p>3.1.5 Antike Kultur (3) Formen römischer Architektur und ihre Funktion beschreiben (7) antike Götter und Göttinnen nennen, sie an ihren Attributen erkennen und ihnen ihre Wirkungsbereiche zuordnen (8) das religiöse Leben der Römer beschreiben</p> | <p>Römische Religion: Tempel und Götter</p> | <p>Vergleich verschiedener Formen religiöser Praktiken und Rituale L BTV</p> |

Imperfekt – Darstellung eines Helden

ca. 24 Stunden

| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise |
|---|--|--|---|
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | |
| 2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.4.2 verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden 2.4.5 ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren 2.4.6 persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen | 3.1.1 Wortschatz (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden und Medien anwenden (9) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden | Komposita erkennen und ihre Bedeutung erschließen | Lernlandkarte |
| 2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.4 bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen | 3.1.2 Satzlehre (9) den Gebrauch lateinischer Tempora im Vergleich zum Deutschen beschreiben | unterschiedlicher Gebrauch von Perfekt und Imperfekt | Vergleich mit dem Gebrauch der Vergangenheitszeiten im Deutschen Stellung der Prädikatsbestandteile beim Perfekt im Deutschen Einordnung in das topologische Satzmodell |
| 2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2 sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3 morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremd- | 3.1.3 Formenlehre (1) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm (Präsensstamm ...), Tempus- und Moduszeichen, Endung, Bindevokal (5) Wörter ihrer jeweiligen Konjugations- | Imperfekt Aktiv | Übungen zum Erkennen und Zuordnen von Formen zu bekannten Paradigmata |

| | | | |
|--|---|--|-----------------------------------|
| sprachen vergleichen | klasse [...] zuordnen (7) für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuordnen | | |
| | 3.1.4 Texte und Literatur (11) vorherrschende Textmerkmale unter Anleitung herausarbeiten | Textgrundlage: Lehrbuch (gegebenenfalls Zusatzmaterial) Methode zur Texterschließung: Tempusrelief | |
| 2.2.8 gattungs- beziehungsweise textsortentypische Merkmale eines Textes herausarbeiten sowie intertextuelle Bezüge analysieren 2.3.2 Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen beschreiben | 3.1.5 Antike Kultur (2) häufige Elemente von Mythen sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten und mit Strukturen und Gestalten, die ihnen aus Literatur und Film bekannt sind, vergleichen (8) das religiöse Leben der Römer beschreiben (zum Beispiel Opfer, Orakel) (9) Mythen nacherzählen und deren zentrale Gestalten charakterisieren | Irrfahrten des Aeneas, Aeneassage Darstellung eines Helden Orakelbefragung Unterweltserlebnis | Vergleich von Aeneas und Odysseus |

Latein als erste Fremdsprache – Klasse 6

| Plusquamperfekt und Futur – Gründungssage Roms | | | |
|--|---|--|--|
| ca. 18 Stunden | | | |
| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | |
| 2.4.2. verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden 2.4.7. geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten | 3.1.1 Wortschatz (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Konjunktion, Subjunktion) | weitere Subjunktionen: postquam, ubi | Subjunktionen zur Einleitung indikativischer Gliedsätze Zusammenstellung von Subjunktionen, auch der in Klasse 5 gelernten, zum Beispiel auf Übersichtsplakaten |
| | (2) unter Anleitung die Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Text herausarbeiten (9) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren und den Aufbau von Wörtern beschreiben (10) bei der Analyse von Wortbildungen auch Lautveränderungen (Assimilation, Änderung des Stammvokals) beschreiben | Komposita von Verben | bei der Erarbeitung und Einführung neuer Vokabeln |
| 2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.4. bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden | 3.1.2 Satzlehre (6) zwischen Haupt- und Nebensätzen unterscheiden (9) den Gebrauch lateinischer Tempora im Vergleich zum Deutschen beschreiben (10) zwischen Zeitstufe (Gegenwart, Vergangenheit) und Zeitverhältnis (Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit) unterscheiden | bezogenes und absolutes Tempus absolutes Tempus in Sätzen mit <i>dum</i> und <i>postquam</i> Gebrauch des Futurs Vorzeitigkeit Gebrauch des Plusquamperfekts | Gebrauch des Futurs im Lateinischen und Deutschen Futur im Deutschen nach Adverbien, die in die Zukunft weisen Stellung der Prädikatsbestandteile beim |

| | | | |
|--|--|--|---|
| | | | Futur I im Deutschen Einordnung in das topologische Satzmodell |
| | | Aci (gleichzeitig passiv) Aci als Subjekt | |
| 2.4.3. ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden | 3.1.3 Formenlehre (1) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm (Präsensstamm, Perfektstamm), Tempus- und Moduszeichen, Endung, Bindevokal bei Verben (2) unter Verwendung metasprachlicher Terminologie Formen analysieren und nach ihren formalen Kriterien bestimmen: Person, Numerus, Modus, Tempus, Genus verbi (5) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse zuordnen (9) zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Methoden und Medien anwenden | Futur I Aktiv der Verben aller Konjugationsklassen, von esse und seinen bekannten Komposita Plusquamperfekt Aktiv der Verben aller Konjugationsklassen, von esse und seinen bekannten Komposita Zusammenstellung der Bildgesetze bislang bekannter Tempora: Präsens, Imperfekt, Futur I, Perfekt, Plusquamperfekt im Ind. Akt. | Analyse von Verbformen Zuordnung zu den Tempusstämmen Bildung der 1. Pers. Sg. Ind. Präs. Akt. Verbformen aus vorgegebenen Bausteinen zusammensetzen in unterschiedlichen Übungs- und Sozialformen (zum Beispiel Partnerbogen, Wettbewerb) Verbformen im Textzusammenhang erkennen und analysieren |
| 2.1.4. bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden 2.2.1. einen Text sowohl textimmanent als auch unter Einbeziehung weiterer Informationen vorerschließen 2.2.2. sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen 2.2.4. Übereinstimmungen von Form und Inhalt herausarbeiten und so zu ästhetischen Erfahrungen gelangen 2.2.7. die Ergebnisse ihrer Erschließung und Interpretation in Form einer schriftlichen Übersetzung dokumentieren 2.3.6. Ursachen und Hintergründe sozialer Konflikte analysieren | 3.1.4 Texte und Literatur (11) vorherrschende Textmerkmale unter Anleitung herausarbeiten (zum Beispiel Konnektoren ...) (2) nach dem ersten Lesen oder Hören des Textes oder von Teilen eines Textes Vermutungen über den Inhalt des Textes anstellen und diese am Text belegen (12) den Aufbau eines Textes in Grundzügen beschreiben (14) leicht fassliche Textabschnitte sinngebend vorlesen und so ihr Textverständnis zeigen (17) ihre inhaltlichen Vorerwartungen mit den bei der Übersetzung gewonnenen Erkenntnissen vergleichen | Textgrundlage: Lehrbuch (ggf. Zusatzmaterial) Konnektoren einfache sprachliche und darstellerische Mittel: Alliteration, rhetorische Frage persönliche Anrede | Vorübungen zur Strukturierung von Texten mithilfe gliedernder Wörter durch betontes Vorlesen die Wirkung der gestalterischen Mittel herausarbeiten Analyse der Wirkung unterschiedlicher darstellerischer Mittel (zum Beispiel Gebrauch der wörtlichen Rede, Erzählung) Interpretation der Gründungssage (ggf. unter Einbeziehung weiterer themenverwandter Texte) |
| 2.2.11. themenverwandte Texte vergleichen und auswerten 2.3.9. sich mit der Darstellung menschli- | 3.1.5 Antike Kultur (1) aus den Lektions- und Sachtexten des | Gründungssage | Zwillinge als Kinder eines Gottes |

| | | | |
|---|--|--|---|
| <p>cher Grundsituationen in lateinischer Literatur auseinandersetzen 2.4.10. Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei begründet für eine geeignete Recherchemethode entscheiden 2.4.11. die Qualität ihrer Informationsquellen kritisch überprüfen und ihr Rechercheverhalten kritisch reflektieren</p> | <p>Lehrbuchs relevante Informationen herausarbeiten (5) die Topographie des antiken Rom in Grundzügen beschreiben (9) Mythen nacherzählen und deren zentrale Gestalten charakterisieren (unter anderem Gründungssage Roms)</p> | | <p>Aussetzung (Vergleich mit anderen Aussetzungssagen, zum Beispiel Moses, Kyros der Große) Rettung (Verhalten der Sklaven, <i>lupa Romana</i>) Stellungnahme zum Brudermord des Remus (gegebenenfalls Vergleich mit motivverwandten Geschichten, zum Beispiel Kain und Abel) Anschluss an Aeneassage Darstellung der Sagenzyklen (zum Beispiel als Bild)</p> |
|---|--|--|---|

Passiv – Sagen aus der römischen Frühzeit

ca. 20 Stunden

| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise |
|--|---|--|--|
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | |
| 2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.4.2. verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden 2.4.7. geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten | 3.1.1 Wortschatz (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Relativpronomen) | Relativpronomen | Vergleich mit Deutsch |
| | (4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben nennen (Genusformen der Adjektive) | Adjektive der 3. Deklination | je nach Lehrbuch die Darstellung der grammatischen Zusatzangaben erarbeiten; sinnvollerweise werden jeweils alle drei Geschlechterformen und der Genitiv gelernt |
| | (4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (Stammformen) nennen (9) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben (Suffix) | Partizip Perfekt Passiv Stammformenreihe der Verben | Stammformen der bisher gelernten Verben wiederholen und PPP ergänzen Aufbau der Stammformenreihe |
| 2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen [^] 2.1.4. bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden | 3.1.2 Satzlehre (6) zwischen Haupt- und Nebensätzen unterscheiden (7) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen: Relativsatz (als Attribut) | Relativsätze | Übungen zur Beziehung zwischen Relativpronomen und dem Substantiv, das es vertritt |
| | (2) aus einem Text unterschiedliche Füllungsarten eines ausgewählten Satzglieds zusammenstellen | Funktion der Relativsätze: Attribut | Vergleich mit anderen bekannten Formen des Attributs (Genitiv-Attribut, Adjektiv-Attribut) |
| | (11) verschiedene Wiedergabemöglichkeiten des lateinischen Passivs nennen und anwenden | Passiv Wiedergabemöglichkeiten des lat. Passivs: persönliches Passiv, „man“, reflexive Verben | Vergleich mit Deutsch: Einordnung in das topologische Satzmodell Gebrauch des Passivs im Lateinischen und Deutschen |
| 2.1.5. wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten | (8) satzwertige Konstruktionen (Aci als Objekt) im Kontext erkennen, analysieren und sinngerecht übersetzen (10) zwischen Zeitstufe (Gegenwart, Ver- | Aci im Aktiv und im Passiv, gleichzeitig und vorzeitig | Übungen zur Analyse des Aci: Bestimmung von Subjektsakkusativ und Prädikatsinfinitiv Bestimmung des Genus verbi |

| | | | |
|---|--|---|--|
| | gangenheit) und Zeitverhältnis (Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit) unterscheiden | | Bestimmung des Zeitverhältnisses graphische Darstellungsmöglichkeiten des Zeitverhältnisses |
| 2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen | 3.1.3 Formenlehre (2) unter Verwendung metasprachlicher Terminologie Formen analysieren und nach ihren formalen Kategorien bestimmen (Kasus, Numerus, Genus) | Relativpronomen | |
| 2.1.1 sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen | (1) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen (Präsensstamm, Perfektstamm, Partizipialstamm) (2) unter Verwendung metasprachlicher Terminologie Formen analysieren und nach ihren formalen Kategorien bestimmen (Genus verbi, Infinitiv Präsens Aktiv und Passiv, Infinitiv Perfekt Aktiv und Passiv) | Formenbildung der Verben im Passiv (Präsens- und Perfektstamm mit Ausnahme des Futur II) Infinitive des Passivs | Vergleich mit der Formenbildung im Deutschen |
| 2.2.2. sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen 2.2.4. Übereinstimmung von Form und Inhalt herausarbeiten und so zu ästhetischen Erfahrungen gelangen 2.2.5. verschiedene Übersetzungen vergleichen 2.2.6. ihr Textverständnis durch Hintergrundinformationen erweitern 2.2.7. die Ergebnisse ihrer Erschließung und Interpretation in Form einer schriftlichen Übersetzung dokumentieren 2.2.12. durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Rezeptionsdokumenten ihr Text- und Literaturverständnis erweitern und differenzieren 2.2.14. ihrem persönlichen Denken und empfinden in der Auseinandersetzung mit Literatur auch gestalterisch Ausdruck geben | 3.1.4 Texte und Literatur (3) unter Anleitung Informationen aus dem Text (zum Beispiel Ort, Zeit, Handlungsträger) zusammenstellen, die ihnen einen weiteren Zugang zum Text ermöglichen (5) ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wortschatz, Satzlehre, Formenlehre beim Übersetzen anwenden (6) an einfachen Beispielen aus lateinischen Texten verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten des Deutschen vergleichen und bewerten (8) abschnittsweise Fragen zum Inhalt beantworten und so ihr vorläufiges Textverständnis darstellen (10) zu Übersetzungen von Mitschülerinnen und Mitschülern Stellung nehmen und gegebenenfalls Verbesserungen in ihre eigene Übersetzung einarbeiten (18) zu einfachen Textaussagen Stellung nehmen | Textgrundlage: Lehrbuch (gegebenenfalls Zusatzmaterial) Texte zur Königszeit (zum Beispiel Tarkinus Superbus, Mucius Scaevola) bieten Möglichkeiten zur schrittweisen Texterarbeitung nach Vorerschließung selbstständige Übersetzungen einzelner Textabschnitte (auch in unterschiedlichen Sozialformen) Diskussion über die gewählten Wiedergabemöglichkeiten Stellungnahmen zum Verhalten der jeweils auftretenden Hauptpersonen | Rechercheaufträge, Kurzreferate zu den beteiligten Personen Untersuchung der Texte hinsichtlich der Verwendung bestimmter Darstellungsformen (zum Beispiel direkte Rede, indirekte Rede; Aktiv und Passiv) bildliche Darstellung wichtiger Textinhalte, Vergleich verschiedener künstlerischer Darstellungen, Deutung einer künstlerischen Darstellung (Bild im Lehrbuch) angeleitete Charakterisierung der Hauptpersonen L BTV |

| | | | |
|--|---|---|--|
| <p>2.3.2. Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen beschreiben 2.3.5. eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren 2.3.7. ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen und hinterfragen</p> | <p>3.1.5 Antike Kultur (1) aus den Lektions- und Sachtexten des Lehrbuchs relevante Informationen herausarbeiten (9) Mythen nacherzählen und deren zentrale Gestalten charakterisieren</p> | <p>je nach Textgrundlage die aus römischer Sicht historischen Ereignisse zeitlich einordnen Besprechung bildlicher Darstellungen</p> | <p>gegebenenfalls Vergleich mit einer nach-erzählenden Darstellung römischer Sagen</p> |
|--|---|---|--|

Partizip – Übersetzungstraining

ca. 18 Stunden

| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise |
|--|--|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | |
| <p>2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten</p> <p>2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen</p> <p>2.4.2. verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden</p> <p>2.4.6. persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen</p> <p>2.4.7. geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten</p> <p>2.3.1. Beispiele für das kulturell-materielle Erbe der Römer in unterschiedlichen Epochen und geographischen Räumen entdecken und nennen</p> | <p>3.1.1 Wortschatz</p> <p>(3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden und Medien anwenden</p> <p>(4) zu Lernwörtern grammatische Zusatzangaben nennen</p> <p>(9) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben</p> <p>(10) bei der Analyse von Wortbildungen auch Lautveränderungen beschreiben</p> <p>(11) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden</p> | <p>Fortführung und Ergänzung des Vokabelheftes im Bereich der Stammformen der Verben</p> <p>Anlegen einer Stammformentabelle gegebenenfalls Einführung in ein lehrbuchabhängiges Vokabellernprogramm</p> <p>Schwerpunkt: Stammformen der Verben</p> <p>Bestandteile der Formen des Partizip Perfekt Passiv bei der Einführung des neuen Wortschatzes besprechen</p> <p>Lautveränderungen im Stamm (zum Beispiel <i>monere – monitus</i>) besonders Wörter, denen ein lateinisches Partizip Perfekt Passiv zugrunde liegt (zum Beispiel <i>defensiv, Mutation</i>)</p> | <p>Stammformenverzeichnis im Lehrbuch erläutern</p> <p>lautes Sprechen zur Einübung der Stammformen</p> <p>Vokabelverzeichnis, Stammformenverzeichnis im Lehrbuch</p> |
| <p>2.4.1. ihr Vorgehen beim Übersetzen beschreiben</p> <p>2.4.4. das Ziel von Übungen beschreiben und unter verschiedenen Übungsformen die für sie geeigneten auswählen</p> | <p>3.1.2 Satzlehre</p> <p>(3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (Kongruenz)</p> <p>(8) satzwertige Konstruktionen (Participium coniunctum) im Kontext erkennen, analysieren und sinngerecht übersetzen</p> <p>(10) zwischen Zeitstufe (Gegenwart, Vergangenheit) und Zeitverhältnis (Vorzeitigkeit) unterscheiden</p> | <p>Participium coniunctum (vorzeitig)</p> <p>KNG-Kongruenz zwischen Partizip und Bezugswort</p> <p>Übersetzung zunächst begrenzt auf zwei Übersetzungsmuster (temporal, kausal), Erweiterungen nach Vorkommen im Lehrbuch</p> <p>Zeitverhältnis</p> | <p>Übungen zur Kongruenz</p> <p>Übungen auch an Einzelsätzen zu bekannten Inhalten</p> <p>graphische Darstellung des Zeitverhältnisses</p> |

| | | | |
|---|--|--|--|
| <p>2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.1.3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.4.3. ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analyse sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden</p> | <p>3.1.3 Formenlehre</p> <p>(1) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm (Präsensstamm, Perfektstamm, Partizipialstamm), Stamm und Endung bei Nomina (2) unter Verwendung metasprachlicher Terminologie Formen analysieren und nach ihren formalen Kategorien bestimmen: nominale Verbformen (Partizip Perfekt Passiv, Kasus, Genus) (6) flektierte Formen auf ihre Grundformen zurückführen (7) für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuordnen (9) zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Methoden (schriftliche Übersichten erstellen) und Medien (Lernplakat, Audiomaterial) verwenden</p> | <p>Bildung des Partizip Perfekt Passiv Deklination nach der a-/o-Deklination, Zuordnung zu bereits bekannten Formen</p> <p>Analyse vorkommender Partizipialformen (zunächst auch kontextunabhängig)</p> <p>Nennung des Infinitiv Präsens Aktiv und der 1. Pers. Sg. Ind. Präs. Akt. zu Formen des Partizips</p> | <p>Material aus dem eingeführten Lehrbuch und dazugehörigem Zusatzmaterial Vergleich mit Deutsch: Bildung des Partizip II</p> <p>gegebenenfalls zusätzliche Übungen</p> <p>auch Zuordnungsübungen mit unterschiedlichen Materialien</p> <p>Erprobung und Besprechung verschiedener Methoden und Materialien</p> |
| <p>2.1.3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen 2.1.4. bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden 2.2.5. verschiedene Übersetzungen und Interpretationsansätze vergleichen 2.2.7. die Ergebnisse ihrer Erschließung und Interpretation in Form einer schriftlichen Übersetzung dokumentieren 2.4.3. ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden 2.4.7. geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln</p> | <p>3.1.4 Texte und Literatur</p> <p>(4) Satzerschließungsmethoden unter Anleitung anwenden (5) ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre beim Übersetzen anwenden (6) an einfachen Beispielen aus lateinischen Texten verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten des Deutschen vergleichen und bewerten (9) häufige Übersetzungsfehler analysieren und einfache Strategien zu ihrer Vermeidung entwickeln (gezielte Kontrolle nach bestimmten Merkmalen, Abgrenzung von satzwertigen Konstruktionen) (10) zu Übersetzungen von Mitschülerinnen und Mitschülern Stellung nehmen und gegebenenfalls Verbesserungen in ihre eigene Übersetzung einarbeiten</p> | <p>Textgrundlage: Lehrbuch (gegebenenfalls Zusatzmaterial)</p> <p>KNG-Kongruenz</p> <p>Erarbeitung und Kenntnis der Stammformen</p> <p>verschiedene sinngerechte Wiedergabemöglichkeiten</p> <p>Analyse und Zusammenstellung häufiger Fehler (zum Beispiel falsches Bezugswort, Passiv nicht beachtet, falsches logisches Subjekt ...)</p> <p>Vor- und Nachteile unterschiedlicher Übersetzungsmöglichkeiten</p> | <p>Participium coniunctum zunächst nur auf das Subjekt bezogen</p> <p>nominaler Ausdruck zunächst nur bei spontanem Vorkommen</p> <p>binnendifferenzierte Übungen zur Abgrenzung des Partizipialblocks im Zusammenhang des Satzes/Textes</p> <p>zum Beispiel Wiedergabe im Aktiv (statt Passiv)</p> |

| | | | |
|---|---|---|--|
| <p>seln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten</p> | | | <p>Lernplakat zum Participium coniunctum</p> |
| <p>2.3.1. Beispiele für das kulturell-materielle und sprachliche Erbe der Römer in unterschiedlichen Epochen und geographischen Räumen entdecken und nennen 2.4.12. ihre Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren</p> | <p>3.1.5 Antike Kultur (11) unter Anleitung Spuren der Römer in ihrer Alltagswelt erkunden und ihre wichtigsten Ergebnisse zusammenfassen</p> | <p>Inschriften an Häusern, Gedenksteinen vom Typ <i>aedificatum anno...</i>, <i>renovatum a ...</i></p> | <p>als Projektauftrag Vorstellung der Ergebnisse in der Klasse L VB</p> |

| Pronomina – Infrastruktur im Imperium | | | |
|---|---|---|--|
| ca. 15 Stunden | | | |
| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | |
| 2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen | 3.1.1 Wortschatz (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Possessivpronomen, Demonstrativpronomen, Reflexivpronomen) | an Beispielsätzen oder am Text herausarbeiten, nach Wortarten zusammenstellen | Lernplakat Verweis auf Grammatik |
| 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen 2.4.4. das Ziel von Übungen beschreiben und unter verschiedenen Übungsformen die für sie geeigneten auswählen | 3.1.2 Satzlehre (8) satzwertige Konstruktionen (Aci und Participium coniunctum) im Kontext erkennen, analysieren und sinngerecht übersetzen (1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer graphischen Kennzeichnung anwenden: Attribut (als Satzgliedteil) (3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (13) den Bezug von reflexiven und nicht reflexiven Pronomina, auch in satzwertigen Konstruktionen, benennen und diese sinngerecht wiedergeben | Weiterführung der Übungen zum Participium coniunctum Possessivpronomina als Attribute KNG-Kongruenz Erarbeitung am Text beim Reflexivpronomen Beziehung auf das Subjekt herausarbeiten | unterschiedliche Füllungsmöglichkeiten des besitzanzeigenden Attributs (zum Beispiel <i>villa nostra – villa patris</i>) graphische Darstellung der Beziehungen des Reflexivpronomens Begründung für die Wahl des Pronomens im Deutschen formulieren lassen |
| 2.1.1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten 2.1.2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen | 3.1.3 Formenlehre (8) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: Personalpronomen, auch reflexiv, Possessivpronomen, auch reflexiv; <i>is, ea, id</i> | Herausarbeiten der unterschiedlichen Pronomina und ihrer Funktionen aus dem Text Deklination des Reflexivpronomens | Wiederholung der Formen von <i>is, ea, id</i> , Vergleich mit der Deklination des Relativpronomens Erarbeitung am Text |
| 2.1.4. bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden | 3.1.4 Texte und Literatur (11) vorherrschende Textmerkmale unter | Textgrundlage: Lehrbuch (gegebenenfalls Zusatzmaterial) Vorkommen verschiedener Pronomina im | |

| | | | |
|---|--|---|--|
| <p>2.2.2. sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über Inhalte verständigen</p> | <p>Anleitung herausarbeiten</p> | <p>Text, besonders Personal-, Possessivpro- nomina (damit verbundene) Darstellungsformen: direkte Rede, indirekte Rede, Erzählung</p> | |
| <p>2.3.1. Beispiele für das kulturell-materielle und sprachliche Erbe der Römer in unterschiedlichen Epochen und geographischen Räumen entdecken und nennen</p> | <p>3.1.5 Antike Kultur (4) technische Errungenschaften der Römer beschreiben und ihre Funktion erklären (10) Beispiele für das Fortleben der Antike nennen</p> | <p>Anlage von Straßen Verkehrswege von und nach Rom</p> | <p>Karte (idealerweise im Buch) Ausgangs- und Endpunkte von wichtigen Straßen in Italien Seefahrt L BNE</p> |

Vertiefung und Wiederholung – Griechische Mythen

ca. 18 Stunden

| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise |
|---|---|---|---|
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | |
| 2.4.2. verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete auswählen 2.4.6. ihre persönlichen Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen 2.4.7. geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten | 3.1.1 Wortschatz (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden (zum Beispiel Visualisierung, lautes Sprechen, Lernspiele) und Medien (zum Beispiel Vokabelheft, Vokabelkartei, Vokabellernprogramm) anwenden (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen | Wiederholung und Systematisierung: „Kleine Wörter“ | gegebenenfalls Anlage einer Lernlandkarte |
| 2.4.3. ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden 2.4.12. ihre Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren | 3.1.2 Satzlehre (2) aus einem Text exemplarisch unterschiedliche Füllungsarten eines ausgewählten Satzglieds zusammenstellen | Adverbiale Bestimmungen: Unterschiedliche Füllungsarten Akkusativ/Ablativ ohne Präposition als Adverbiale Bestimmung PC und adverbialer Nebensatz | |
| | (12) die Verwendungsweisen von <i>is</i> , <i>ea</i> , <i>id</i> unterscheiden | <i>is</i> , <i>ea</i> , <i>id</i> (nicht demonstrativer Gebrauch) als Personal- und Possessivpronomen | |
| 2.4.3. ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden 2.4.12. ihre Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren | 3.1.3 Formenlehre (1) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen | Systematisierung Tempusbildung: Tempuskennzeichen, Bindevokal, Personalendung Formen des Aktivs und Passivs | Vergleich mit den entsprechenden Formen im Deutschen Stellung der deutschen Formen im topologischen Satzmodell |
| 2.3.2. Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen beschreiben 2.3.3. ihre Sicht auf die eigene Lebens- | 3.1.4 Texte und Literatur (18) zu einfachen Textaussagen Stellung | Textgrundlage: Lehrbuch (ggf. Zusatzmaterial) Stellungnahme nach sorgfältiger Interpre- | Sammlung unterschiedlicher Stellung- |

| | | | |
|---|--|--|---|
| <p>welt durch den Vergleich mit der Antike differenzieren 2.3.7. ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen</p> | <p>nehmen (19) Bezüge zwischen dem Inhalt eines Textes und der eigenen Erfahrungswelt benennen (20) ihr Interesse an den dargestellten Themen benennen</p> | <p>tation und Übersetzung des Textes Herausarbeiten einer Situation, die mit der im Text dargestellten vergleichbar ist Warum lesen wir lateinische Texte?</p> | <p>nehmen, um Argumente für und wider zu formulieren unterschiedliche Möglichkeiten, Empfindungen bei der Lektüre eines Textes zum Ausdruck zu bringen Umsetzung in anderes Darstellungsmittel (Bild, Collage, ...) L BTV</p> |
| <p>2.3.2. Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen beschreiben 2.3.8. historische Bedingtheit und überzeitliche Geltung von Wertvorstellungen unterscheiden</p> | <p>3.1.5 Antike Kultur (9) Mythen nacherzählen und deren zentrale Gestalten charakterisieren</p> | <p>Griechische Mythen – Welterklärungsmodelle der Griechen</p> | <p>Rückgriff auf Erklärungsmuster, die den Schülerinnen und Schülern beispielsweise aus dem naturwissenschaftlichen Unterricht bekannt sind</p> |

| Deklinationen – Die Römer und wir | | | |
|---|---|--|--|
| ca. 20 Stunden | | | |
| Prozessbezogene Kompetenzen | Inhaltsbezogene Kompetenzen | Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht | Ergänzende Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise |
| Die Schülerinnen und Schüler können | | | |
| 2.4.2. verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete auswählen 2.4.6. ihre persönlichen Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen 2.4.7. geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten | 3.1.1 Wortschatz (3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden (zum Beispiel Visualisierung, lautes Sprechen, Lernspiele) und Medien (zum Beispiel Vokabelheft, Vokabelkartei, Vokabellernprogramm) anwenden (5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen | Systematisierung des Wortschatzes: Pronomina Substantive der e-Deklination | |
| 2.1.3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen diese Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen | 3.1.2 Satzlehre (14) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben | genitivus subiectivus, genitivus obiectivus Herausarbeitung adäquater Übersetzungsmethoden | gegebenenfalls auch funktionale Betrachtung (Genitiv-Attribut wird zum präpositionalen Attribut) |
| 2.4.3. ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden 2.4.12. ihre Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren | 3.1.3 Formenlehre (4) grundlegende Bildungsgesetze von Formen erläutern (5) Wörter ihrer jeweiligen Deklinationssklasse zuordnen | Systematisierung und Wiederholung Deklinationen Substantive der e-Deklination | |
| 2.2.3. sich auch komplexe Inhalte und mögliche Wirkungsabsichten erarbeiten, indem sie diese sprachlich, stilistisch und formal analysieren sowie verschiedene Perspektiven einnehmen 2.2.14. ihrem persönlichen Denken und Empfinden in der Auseinandersetzung mit Literatur auch gestalterisch Ausdruck | 3.1.4 Texte und Literatur (8) abschnittsweise Fragen zum Inhalt beantworten und so ihr vorläufiges Textverständnis darstellen (11) vorherrschende Textmerkmale unter Anleitung herausarbeiten | Textgrundlage: Lehrbuch (gegebenenfalls Zusatzmaterial) Hinführung zur Gliederung von Texten mithilfe inhaltlicher und formaler Beobachtungen | Zusammenarbeit mit Deutsch: Literarische Texte |

| | | | |
|---|--|--|--|
| geben | (12) den Aufbau eines Textes in Grundzügen beschreiben | graphische Darstellung von Aufbau und Gliederung | |
| <p>2.3.1. Beispiele für das kulturell-materielle und sprachliche Erbe der Römer in unterschiedlichen Epochen und geographischen Räumen entdecken und nennen</p> <p>2.3.3. ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt durch den Vergleich mit der Antike differenzieren</p> <p>2.4.11. die Qualität ihrer Informationsquellen kritisch überprüfen und ihr Rechercheverhalten reflektieren</p> <p>2.4.12. ihre Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren</p> | <p>3.1.5 Antike Kultur</p> <p>(12) Spuren der Römer in ihrer näheren Umgebung erforschen und ihre wichtigsten Ergebnisse präsentieren</p> | <p>Exkursion, Ausflug, Museumsbesuch</p> | <p>Vorbereitung beispielsweise in Form einer Liste mit wichtigen Fragen</p> <p>Präsentation der Ergebnisse beispielsweise in der Form von Bildern und Plakaten; je nach den örtlichen Verhältnissen auch mithilfe digitaler Medien</p> |